

Message vom 09.10.2016

Walking with Jesus 4 – Tal Ajalon - Wie man den Glauben freisetzt

Heute wollen wir uns anschauen, wie wir unseren Glauben freisetzen können.

Nachsinnen über Gottes Wort bringt Erfolg

Glaube kommt aus dem Hören des Wortes Gottes. Zwischen dem Hören und dem erneuten Hören sollte aber kein Loch sein.

*Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern **forsche darin** Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was **darin** geschrieben steht; denn dann wirst du **Gelingen** haben auf deinen Wegen, und dann wirst du weise handeln! Josua 1,8 (Schlachter)*

*Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber **nachsinnen**, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was **darin** geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du **Erfolg** haben. Josua 1,8 (Elberfelder)*

Gott möchte, dass du Erfolg hast. In der Schlachter Übersetzung heisst es, man soll im Gesetz *forschen*. In der Elberfelder Übersetzung wird dafür das Wort *nachsinnen* verwendet. Zudem finden wir in diesem Vers ein *Aleph Tav*. Aleph und Tav sind der erste und letzte Buchstabe im Hebräischen Alphabet und somit Jesu Signatur. Denn Jesus ist der Anfang und das Ende. Wo immer wir also ein Aleph Tav finden, haben wir Jesus gefunden. Das Aleph Tav steht vor dem Wort *Wegen*. Man könnte es demnach so lesen: Dann wirst du Gelingen haben auf deinen *Aleph Tav* Wegen. Gott sagte somit: Sinne über meinen Sohn nach und finde Ihn im Gesetz. Das hebräische Wort für *darin* ist eine spezielle Präposition. Daher müsste es richtig übersetzt eigentlich *in ihm* heissen. Mit anderen Worten ausgedrückt, sagt Gott, man soll Jesus im Alten Testament finden. Denn das ganze Alte Testament wird als das Gesetz bezeichnet. Zwischen dem Hören und dem erneuten Hören von Gottes Wort sinnen wir also über das Wort Gottes nach. Das hebräische Wort für *nachsinnen* ist *hagah*. Es setzt sich zusammen aus den Buchstaben *He-Gimel-He*. *He* ist der fünfte Buchstabe und steht für *Gnade*, *Gimel* steht für ein *Kamel*.



Durch Gottes Wort bekommst du Gnade und Glaube entsteht. Wenn du beginnst darüber zu meditieren oder nachzusinnen, so vervielfältigt sich diese Gnade, es kommt also mehr Gnade in dein Leben hinein.

Über Gnade zu meditieren bedeutet über Jesus nachzusinnen und das wiederum bringt Erfolg.

*Und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen **Gnade um Gnade**. Johannes 1,16*

Das Kamel war in der damaligen Zeit das Transportmittel. Gnade transportiert Gnade. Das ist es, was wir aus dem Wort *hagah* heraus sehen. Wenn wir Gnade hören, transportieren wir Gnade und diese multipliziert sich, wenn wir darüber nachsinnen. Denn über Gnade zu meditieren bedeutet über Jesus nachzusinnen und das wiederum bringt Erfolg. Die Worte aus Josua 1 hat Gott zu Josua gesprochen und er hatte grossen Erfolg. Er kam nicht nur selber ins verheissene Land, sondern er führte das ganze Volk Israel dorthin.

Bitte um Grosses und bekenne mutig

Durch nachsinnen verschwinden die schwierigen Situationen in unserem Leben nicht, aber es wird uns richtig reagieren lassen. Josua erlebte eine solche Situation.

*Da vereinigten sich die fünf Könige der Amoriter und zogen hinauf: der König von Jerusalem, der König von Hebron, der König von Jarmut, der König von Lachis und der König von Eglon mit allen ihren Heeren; und sie belagerten Gibeon und bekämpften es. Aber die **Männer von Gibeon** sandten **Boten zu Josua** ins Lager nach Gilgal und liessen ihm sagen: Zieh deine Hand nicht ab von deinen Knechten; komm rasch zu uns herauf und errette uns und **hilf uns**; denn alle Könige der Amoriter, die im Bergland wohnen, haben sich gegen uns versammelt! Und Josua zog hinauf von Gilgal, er und das ganze Kriegsvolk mit ihm und alle tapferen Krieger. Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie in deine Hand gegeben; niemand von ihnen wird vor dir bestehen können! So kam Josua plötzlich über sie; denn er zog die ganze Nacht hindurch von Gilgal herauf. Und der Herr erschreckte sie vor Israel und schlug sie in einer grossen Schlacht bei Gibeon; und sie jagten ihnen nach auf dem Weg nach der Anhöhe von Beth-Horon, und sie schlugen sie bis Aseka und bis Makkeda. Josua 10,5-10*

Josua hatte einen Friedensbund mit Gibeon. Darum wurde er angefragt, ob er Gibeon helfen könne. Also zog Josua los und legte einen Hinterhalt. Die Schlacht verlief zu Gunsten von Josua und seinem Heer. Doch dann brach die Dunkelheit herein und Josua wusste, dass er bei Nacht möglicherweise nicht siegen würde. Er brauchte ein paar Stunden mehr Tageslicht.

Da redete Josua zu dem Herrn an dem Tag, als der Herr die Amoriter vor den Söhnen Israels dahingab, und sprach in Gegenwart Israels: Sonne, stehe still in Gibeon, und du, Mond, im Tal Ajalon! Da stand die Sonne still, und der Mond blieb stehen, bis sich das Volk an seinen Feinden gerächt hatte. Ist dies nicht geschrieben im Buch des Aufrichtigen? So blieb die Sonne mitten am

*Himmel stehen und eilte nicht unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag. Und kein Tag war diesem gleich, weder zuvor noch danach, dass **der Herr [so] auf die Stimme eines Mannes hörte**; denn **der Herr kämpfte für Israel**. Josua 10,12-14*

Meditation führt zu einer grossen Deklaration.

Josua sagte zu Sonne und Mond, sie sollen still stehen und sie taten es. Wenn du ein Kind Gottes bist, kämpft Gott immer für dich, egal was du getan hast oder nicht getan hast. Gott möchte, dass du Ihn um Grosses bittest und deine Stimme mutig erhebst und bekennt. Josua konnte dieses mutige Bekenntnis aussprechen, weil er über das Wort Gottes nachsann und das gab ihm Kühnheit. Seine Meditation führte ihn zu einer grossen Deklaration. Aus meditieren und nachsinnen entstehen Bekenntnis und Deklaration. Gnade transportiert mehr Gnade und durch unser Sprechen setzen wir Glauben frei. Technisch gesehen betete Josua sogar falsch, denn die Sonne kann nicht still stehen, weil sich die Erde um die Sonne dreht. Es war also die Erde, die stillstand und nicht die Sonne. Und trotzdem gebrauchte Gott sein unvollkommenes Bekenntnis. Josua hat also nicht richtig gebetet, er hat nicht richtig bekannt, aber er hat richtig meditiert. Er hat geglaubt, dass Gott die Sonne zum Stillstand bringen kann und das hat gereicht. Dasselbe gilt auch für dich. Du magst eine Krankheit haben und du weisst nicht, was genau in deinem Körper falsch ist. Und trotzdem kannst du mutig sagen: Krankheit, steh still. Gott achtet auf ein Bekenntnis des Glaubens und nicht auf ein Bekenntnis, das möglichst genau ist. Natürlich versuchen wir präzise zu sein, wenn es möglich ist, aber Gott kann sogar deine Fehler segnen.

Gott achtet auf ein Bekenntnis des Glaubens und nicht auf ein Bekenntnis, das möglichst genau ist.

*Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und **über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht**. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und **alles, was er tut, gerät wohl**.*

Psalm 1,1-3

Wenn du über Gottes Wort nachsinnt, wird Gott sogar deine Fehler segnen. Denn es heisst hier, dass alles was du tust, dir wohl gerät. Aus Nachsinnen heraus entsteht Kühnheit.

Unsere Stimme lässt Engel bewegen

Es gibt Situationen in deinem Leben, die du zum Stillstand bringen musst. Wenn du bekennt und deklarierst, wird deine Stimme nicht Gott bewegen, denn Er hat am Kreuz bereits alles bewegt. Aber wenn wir sprechen, bewegen sich Engel, denn sie sind dienstbare Geister, ausgesandt um uns zu dienen.

*Lobt den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausführt, **gehorsam der Stimme seines Wortes!** Psalm 103,20*

Du und ich verleihen dem Wort Gottes eine Stimme. Dein Bekenntnis bewegt nicht Gott, sondern es bewegt dich von einer Position des Zweifels hinüber in eine Position des Glaubens. Zudem bewegt es die Engel Gottes. Gottes Kinder haben die Stimme, aufgrund dessen sich Engel bewegen.

*Denn **du [sprichst]:** Der Herr ist meine Zuversicht! Den Höchsten hast du zu deiner Zuflucht gemacht; kein Unglück wird dir zustossen und keine Plage zu deinem Zelt sich nahen. Denn **er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben**, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Psalm 91,9-11*

Du und ich haben Gott zu unsere Zuflucht gemacht. Wie haben wir dies getan?

*Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen. **Ich sage zu dem Herrn:** Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich traue! Psalm 91,1-2*

Du sprichst: Du, Gott, bist meine Zuflucht. Indem du dies sagst, hast du Ihn zu deiner Zuflucht gemacht.

Du gibst dem Wort Gottes eine Stimme, aufgrund dessen sich Engel bewegen.

*»Weil er sich an mich klammert, darum will ich ihn erretten; ich will ihn beschützen, weil er meinen Namen kennt. **Ruft er mich an, so will ich ihn erhören;** ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn befreien und zu Ehren bringen. Psalm 91,14-15*

Du und ich rufen Gott an und wenn wir Ihn anrufen, so erhört Er uns. Weil du gesprochen hast, gibt Gott Seinen Engeln Befehl.

*Da sprach er zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn von dem ersten Tag an, da du dein Herz darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden, und **ich bin gekommen um deiner Worte willen.** Daniel 10,12*

Der Erzengel Michael spricht hier zu Daniel. Als Daniel betete und sprach, aktivierte er damit den Engel. Es gab zwar eine Verzögerung, aber der Engel kam. Du machst Gott zu deinem Zufluchtsort und wenn du dann sprichst, gibt Gott den Engeln Befehl.

Zwischen dem Hören und dem erneuten Hören meditierst du, dies führt zu Deklaration und Bekenntnis und das wiederum setzt Glauben frei. Bekenne nicht einfach, sondern spreche, nachdem du meditiert hast. Denn so hat dein Bekenntnis viel mehr Substanz und dann wird zustande kommen was du deklariert. Das Bekenntnis ist somit eine Frucht deiner Meditation.

Gedanken des Tages:

Zwischen dem Hören sinnen wir über Gottes Wort nach. Aus dem Nachsinnen entsteht das Bekenntnis.

Gebet und persönliches Bekenntnis:

Danke Jesus, für dein Wort. Hilf mir, dein Wort zu hören und darüber nachzusinnen. Denn daraus entsteht das Bekenntnis. Danke, dass du deinen Engeln Befehl gibst, wenn ich deinem Wort eine Stimme verleihe und es ausspreche. Amen.